

# Unser Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 43

PDF erstellt am: **09.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

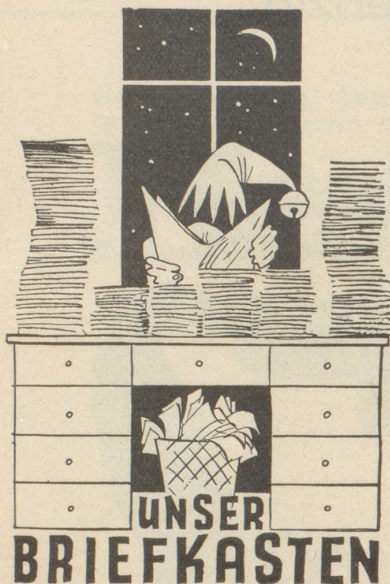
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>





## 2mal derselbe

Lieber Spalter!

Erst dachte ich, das kommt vom vielen Biertrinken meinerseits, denn was sah ich? Auf derselben Seite des geliebten Spalters sah ich denselben Witz doppelt! Heiri, sagte ich mir, höchste Zeit die Unterstützungsaktion für die eidg. Alkoholverwaltung einzustellen, Ging also nach Hause, wo sich meine Frau höchlich wunderte, mich so früh zurück zu sehen. Bisch chrank Heiri, fragte sie besorgt, Du bisch ja no ganz nüechter! Das machte mich stutzig, denn meine Frau hat einen durch Jahre trainierten Blick für meinen Zustand und kann auf den Becher genau sagen, wie spät es bei mir ist. Ziehe also miss-trauisch den Spalter nochmals vor, aber es stimmt, ich sehe den Witz doppelt. Du irrsch Dich, Marie, sagte ich, ich gsehne sogar d'Witz im Näbelspalter dopplet! Aber meine Frau irrt sich nie, das hätte ich wissen sollen. Du hesch jo bloss siebe Bächer gha, stellte sie fest, und vor em achtzähte hesch no nie dopplet gseh! Das ist statistisch festgestellt und an der Statistik lässt sich nicht rütteln, folglich musste der Witz tatsächlich in Natura dopplet dastehen, was meine Frau denn auch mit Hejo bestätigte.

Und nun, lieber Spalter, sag mal bloss, was fällt Dir eigentlich ein? Bringst Du auf vielseitigen Wunsch des Publikums einen guten Witz grad zweimal, oder trinkst Du auch? Nur ein reumütiges Geständnis kann dich retten, denn zum Narren halten lasse ich mich nicht.

Mit energischem Gruss Dein Ce. He.

Die Sache ist die: Wir haben einen Vertrag mit dem Frauenverein und müssen hie und da einen Witz auf derselben Seite zweimal

bringen. Wie der Fall beweist, meinen dann die Ehemänner, sie hätten bereits doppelten Boden und kehren überraschend früh heim, was dem Naturschlaf vor Mitternacht sehr zu statten kommt. Die abstinenten Leser bitten wir, im Interesse der guten Sache um Nachsicht. Interessieren würde uns, ob das Experiment noch mehr positive Reaktionen gezeigt hat.

## Wer weiss Rat?

Lieber Nebelspalter!

Der Vorstand eines Zürcher Männergesangsvereins beschloss, es sei aus der Vereinskasse ein Arbalos zu kaufen. Und so geschah es auch. An der nächsten Vollversammlung beriet man sich über die Verteilung des Gewinnes, den dieses Los ja sicherlich ziehen würde, und geriet sich darob so in die Haare, sodass die Sitzung abgebrochen werden musste. An der zweiten Sitzung erhob sich die Stimme der Vernunft (natürlich des Vorstandes!): «Wir wollen das Los lieber wieder verkaufen als ewigen Streit unter uns haben!» Aber mit 11 gegen 10 Stimmen wurde der Antrag abgelehnt. — Was sollen die armen Sänger nun tun? Weck

Um dem Arbalos im Sinne produktiver Arbeitsbeschaffung gerecht zu werden, sollte der Verein eine kleinere Saalschlacht veranstalten. Schreiner, Glaser und auch der Wirt würden das dankbar anerkennen. Dito die Verbandstoffgeschäfte. Eine vernünftige Lösung aber weiss ich auch keine.

(... Verein auflösen!  
Kindergarten gründen!  
Der Setzer.)

## Betriff Wunder der Natur

Lieber Nebelspalter!

In einer der letzten Nummern machst Du solch Aufhebens davon, dass ein Pöstler einem Unbekannten Fr. 1.10 kreditierte. Ich kenne einen Fall, da ein Jüngling in den 30er Jahren als Anfänger hunderttausende von Franken Kredit erhielt. Unter andern brachte er es fertig, dass ihm ein Fabrikant einen grössern fälligen Wechsel prolongierte, indem er ihm dafür sofort für weitere 18,000 Franken Ware abkaufte und erhielt. Die Passiven bei der Pleite waren ca. 1 Million.

Gibt einer Fr. 1.10 Kredit, ist es ein Wunder der Natur, handelt es sich aber um grosse Beträge, so bleibt nur noch die Natürlichkeit übrig, oder wie nennst Du das? A.

Bin viel zu gebildet, um so unfeine Ausdrücke zu verwenden, wie Sie sie suchen. Aber leider haben Sie recht: Es ist leichter eine Million zu erschwindeln, als 100 Franken auf seriöser Grundlage aufzunehmen. Die Welt will zwar betrogen sein, aber nur im grossen. Im kleinen ist sie dafür umso vorsichtiger und bei 1 Fr. 10 ist Vertrauen in die redliche Absicht schon ein Wunder.

## An jenen vermeintlichen VIII. Typ

Mein verehrtester Rauchli!

Sie irren leider sehr, Sie gehören mit nichten zu Typ Kategorie VIII. Aus dem einfachen Grunde, weil das Grundprinzip des Idealen Bescheidenheit ist. Das ist es eben: er ist so ideal, dass er es gar nicht

weiss, was er für eine Perle ist; nie würde er sich anmassen, sich als Typ VIII zu bezeichnen und deshalb ist er unauffindbar. Logisch nicht? Es scheint mir viel eher, dass Sie zu Kategorie VI gehören (siehe Nebelspalter No. 37). Die Ueberschrift dieser Kategorie beginnt mit dem Buchstaben P und ist eine sehr nette schweizerdeutsche Bezeichnung und treffend für jemanden mit dem sehr sinnvoll gewählten Namen Rauchli. Haben Sie etwa auch einen Granatsplitter — — — ?!

Butterfly.

Eigentlich tut mir der Rauchli leid, denn der vollkommene Gentleman, Typ VIII, ist viel zu nobel, um einer Lady den Granatsplitter mit Essig und Oel zurückzuzahlen. Er wird schweigen, vornehm und gelassen und die Welt wird glauben, sein Schweigen sei die Folge der völligen Leere, die nach Entfernung des Granatsplitters in seinem Kopf entstanden sei. Aber die Welt irrt, wie schon oft. Der Rauchli wimmelt nur so von Vorzügen und ich würde mich gar nicht wundern, wenn er sich gegenüber der Butterfly diskret mit einer Kiste Pralinés oder gar mit einer längeren Liebeserklärung revanchieren würde. Immerhin bin ich gespannt auf seine Antwort.

## Wahrheit in der Reklame

Lieber Spalter!

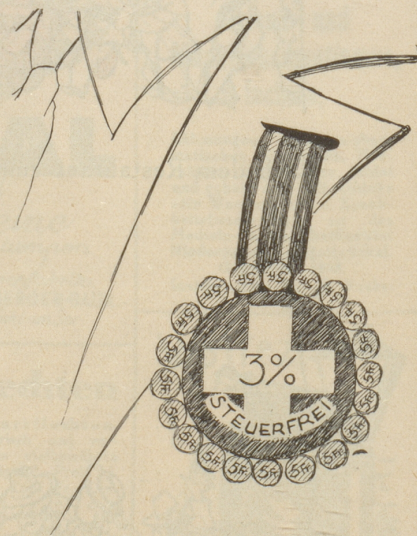
Bei einem Obsthändler auf dem Milchbuck lese ich folgende Auszeichnung:

Tessiner Kurtrauben  
«Kaza-Saicha»

Das nenne ich Wahrheit in der Reklame. Möchte doch diese Empfehlung des guten Mannes überall gewürdigt werden. Hafo

Im Textteil kann ich das leider nicht bringen, sonst heisst es wieder, wir reden nicht schön genug. Aber da tatsächlich passiert, kann ich mich darauf hinausreden, dass so viel Wahrheit in der Reklame unbedingt ermunternd wirkt, weshalb auch etwas Reklame für die Wahrheit nicht schaden kann.

Bänziger



**BÄUMLI-HABANA**  
**10 STUMPEN FR. 1.-**

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE BEINWILSEE